



## Mittagsruhe.

Die Mittagssonn' scheint in's Gärtchen herein;  
Es sonnt sich am Fensterimsplätzchen  
Und blinzelt so schläfrig zum Fenster hinein,  
Leis schnurrend, sich pudend, ein Käzchen.  
Mit schlürfenden Tritten: klippklapp und schlippchlapp,  
Großväterchen wandelt die Stub' auf und ab;  
Schnurr schnurre, schlippchlapp!

Es tanzen die Stäubchen im Lichtstreif herum,  
Das Fliegenvölk' spielend sich haschet,  
Und schläferig singet es: firre sumsum,  
Großmütterchens Feuilleton raschelt;  
Im Kasten da pendelt die Uhr: tiketak,  
Ein Hühnchen im Garten ruft: gihl-gatgatgat;  
Gihlgat tiketak!

Die Magd in der Küche summt leis vor sich hin  
„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“;  
Auch mir will ein Märchen gar nicht aus dem Sinn,  
Wie traumhaftes, weit fernes Läuten. —  
Es tröpfelt der Brunnen im Hofe: Tiptip,  
Aus blühendem Weißdorn klingt's: tshihp quirlewitt;  
Tiptip quirlewitt!

So lausch' ich ein Weilchen still sinnend und stumm,  
Mir nickn die blühenden Bäume;  
Es lullt mich der Sing-Sang, ich weiß nicht warum,  
Hinüber in selige Träume.  
Was mir wohl das Vögelein sang, tshirlewitt?  
Was tröpfelnd das Brunnlein geplaudert, tiptip? —  
Das sage ich nit!

J. BUSCH.